

Anhang zu

ANDREAS KÖRBER (2010): "Historisches Denken zwischen Museum und Schule." In: CHRISTOPH, BARBARA; DIPPOLD, GÜNTER (Hrsg.; 2010): *Museum und Schule – erfolgreiche Partner?* Bayreuth: Bezirk Oberfranken: Beratungsstelle für Museen (Banzer Museumsgespräche; 2), S. 23-47.

(<http://koerber2005.erzwiss.uni-hamburg.de/wordpress-mu/historischdenkenlernen/2010/06/17/graduierungsanhang-zu-beitrag-historisches-denken-zwischen-museum-und-schule/>; erstellt 17.6.2010)

Der folgende Anhang zu o.g. Beitrag konnte aus drucktechnischen Gründen nicht mit veröffentlicht werden.

Ein paar Graduierungsversuche

Beschlossen sei der Beitrag mit einigen Versuchen, das skizzierte Verständnis von "Lernen im" und "Lernen für" das Museum zu konkretisieren in Form von zu einen diagnostischen Kriterien bezüglich der Kompetenz von Besuchern und zum anderen didaktischen Fragen an die Präsentation von Geschichte im Museum bzw. der zu den der nicht spezifisch didaktisierten Präsentation hinzugefügten und auf sie verweisenden pädagogischen Angebote.

Die erstere der beiden Fragen, die Diagnostik, zielt dabei nicht auf eine Leistungskontrolle der Besucher oder eine Evaluation der Leistungsfähigkeit des museumspädagogischen Arbeitens, etwa in dem Sinne, in dem die *large scale assessments* des heutigen Schulwesens die Leistungsfähigkeit Schule über die Verteilung der Kompetenzentwicklung bei Schülern zu ermitteln und zu bewerten trachtet, sondern viel mehr auf eine Individualdiagnostik zur Entwicklung der Fähigkeiten konkreter einzelner Schülerinnen und Schüler. Sie folgen somit der Logik des Systems Schule, das zur auch nur halbwegs "effektiven" (nicht: effizienten) Planung von Lernprozessen auch der Diagnostik des "outcome" bedarf. Dabei ist es unter den Bedingungen eines Lernens im Museum, das nicht einfach "Unterricht im Museum" sein will, diese Diagnostik so anzulegen, dass nicht die Fähigkeit zum Wiedergeben konkreter vorgedachter Wissensbestände, Deutungen etc. als Kriterium formuliert wird oder zur "genauen" (besser vielleicht: sklavischen) Abarbeitung von Verfahren, sondern die jeweils gezeigte (Performanz) *Art und Weise* des selbstständigen und individuellen Umgangs mit den Objekten und ihren Präsentationen, den Medien usw. als Objektivation der jeweiligen *Kompetenz*. Kompetenz in diesem Sinne zeigt sich nicht in der Fähigkeit zur Ausführung vorgegebener Arbeits- und Denkschritte, sondern in der Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft zum eigenständigen Denken und Sinn bilden.

Hier nun kann das Kompetenzmodell "Historisches Denken" seine Stärke entfalten, nicht vorgegebene Einsichten und Wissensbestände als Kriterien zu formulieren, sondern Niveaus der notwendigen Fähigkeiten zum eigenständigen Denken. Die Fragerichtung der diagnostischen Verwendungsweise lautet daher auch nicht "Was kann die Schülerin/der Schüler noch nicht?", sondern vielmehr "Auf welchem Niveau kann sie/er das eigene Denken vollziehen?". Das Kriterium ist dabei die Anschlussfähigkeit des Denkens.

Die folgenden Seiten enthalten jeweils Teile einer einzigen umfangreichen Tabelle, welche Fragen und Gesichtspunkte einer Kompetenzorientierung an Museen (und auch Gedenk-

stätten) versammelt. Zu allen Kompetenzbereichen (Spalten) enthält sie für alle Niveaus (Zeilen, von unten/hinten nach oben/vorne zu lesen) jeweils drei Sorten von Fragen, wiederum in Zeilen sortiert nach folgendem Muster:

elaboriert	Fragen zur Diagnostik der Kompetenzen von Besuchern auf ein elaboriertes Niveau
	Fragen nach der Umsetzung/Realisierung solcher Möglichkeiten
	Fragen nach Möglichkeiten der Förderung der Kompetenzen zum elaborierten Niveau
inter- mediär	Fragen zur Diagnostik von Kompetenzen von Besuchern auf intermediäres Niveau
	Fragen nach der Umsetzung/Realisierung solcher Möglichkeiten
	Fragen nach Möglichkeiten der Förderung der Kompetenzen zum intermediären Niveau
basal	Fragen zur Diagnostik von Kompetenzen von Besuchern auf basales Niveau

Die in der Tabelle zusammengestellten Fragen sollen dabei nur Anregungen sein und die möglichen Richtungen aufzeigen, in welchen für eine Kompetenzförderung gefragt werden kann. Weder ist eine Vollständigkeit der Fragen angestrebt noch ist gemeint, dass Museen und Ausstellungen alle diese Fragen stellen und bearbeiten müssten. Vielmehr müssen immer mit Blick auf die konkrete Ausstellung und den Zweck eines Besuchs Fragen und Fragerichtungen ausgewählt und bearbeitet werden:

- diagnostische Fragen werden eher bei der Planung von Ausstellungen und Führungs- bzw. pädagogischen Konzepten eine Rolle spielen, und auch keineswegs notwendigerweise in Form von Tests realer Besucher, sondern als Überlegungen zu erwarteten Zielgruppen.
- Fragen nach den Möglichkeiten der Kompetenzförderung werden wohl vornehmlich in der Kommunikation zwischen pädagogischem Dienst /Guide und Lehrkräften zu Einsatz kommen;
- Fragen nach der Umsetzung solcher Konzepte dienen evaluativen Zwecken – und auch sie fokussieren nur den kompetenzorientierten Aspekt und sollen Evaluationen zu anderen Aspekten von Museen und Ausstellungen ergänzen, nicht ersetzen oder verdrängen.

		Fragekompetenz		Methodenkompetenz		Orientierungskompetenz				Sachkompetenz	
		Selbst Fragen stellen (können)	Fragen Verstehen (können)	Re-Konstruktionskompetenz	De-Konstruktionskompetenz	Reflexion und Erweiterung des Geschichtsbewusstseins	Reflexion und Erweiterung des Welt- und Fremdverstehens	Reflexion des Selbstverstehens	Reflexion und Erweiterung der Handlungsdisposition	Begriffskompetenz	Strukturierungskompetenz
elaboriert	Fragen zur Kompetenzdiagnostik	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, in Abgrenzung zu herkömmlichen Interessen eine eigene, ihrer eigenen Perspektive entsprechende Fragestellung zu formulieren, und diese in die gesellschaftliche Perspektive einzuordnen? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, die bei der Diskussion um Fragestellungen der Ausstellung, des Museums, der Gedenkstätte benutzten Konzepte und Begriffe zu hinterfragen (-> Sachkompetenz)? Sind sie in der Lage, eine wahrgenommene Fragestellung einer Ausstellung, eines Museums, einer Gedenkstätte für sich selbst umzuformulieren, fortzuschreiben, Alternativen zu entwickeln, und dabei die von den Ausstellungsmachern, Guides etc. verwendeten Konzepte kritisch zu reflektieren? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, die in der Ausstellung präsentierten Informationen zur Erschließung eigener, innovativer oder spezieller Fragen zu nutzen, eigenständige Sinnbildungen zu erstellen, weitergehende Fragestellungen zu entwerfen, neue Zusammenhänge herzustellen, das Ausgestellte mit anderen Themen zusammenzubringen? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, die bei der Konstruktion der Sinnsbildung in der Museums-/Gedenkstätten-Ausstellung verwendeten Deutungs- und Erklärungsmuster kritisch zu reflektieren? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, die Konzepte, die sie beim historischen Denken einsetzen, in Auseinandersetzung mit der Ausstellung selbstständig zu verändern und innovativ zu erweitern? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, ihre eigenen Bemühungen um das Verständnis der dargestellten Menschen, Lebensverhältnisse als perspektivische Versuche und als nie ganz gelingend anzuerkennen? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, die ihnen in der Ausstellung angebotenen Deutungsmuster des eigenen Verhältnisses zur dargebotenen Geschichte kritisch zu reflektieren? Sind sie in der Lage, die eigenen Denk- und Urteilmuster als solche zu erkennen? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, „gesellschaftlich“ (bzw.: in der Ausstellung/Gedenkstätte-/im Museum) angebotene oder präsentierte Handlungsoptionen kritisch zu reflektieren? Sind sie in der Lage, etwaige Parallelisierungen zu Heute bzw. Weiterentwicklungen abwägend zu reflektieren? „Wiedergutmachung“ gegenüber Zwangsarbeitern „Gedenken“ zwischen politischer Entlastungsstrategie und Selbstbefragung Menschenrechtsorientierung heutiger Politik Bsp.: Frage des Strafvollzugs heute (Neuen-gamme-Beispiel) 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, die strukturierenden Konzepte kritisch zu reflektieren Bsp.: <ul style="list-style-type: none"> „Gedenken“ Vergangenheit „bewältigen“ wiedergutmachen „Erinnern“ <ul style="list-style-type: none"> sich selbst erinnern jd. erinnern „mahnen“ „trauern“ „ehren“ 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, die ihnen in der Ausstellung/im Museum angebotene Struktur des Gegenstandes mit der eigenen (vorherigen) Strukturwahrnehmung abzugleichen und sich zu beiden kritisch zu verhalten?¹
	Fragen zur Umsetzung von Kompetenzfördermöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> Werden die Besucher befähigt, sich ihrer eigenen Fragen zu den Exponaten und deren Präsentation bewusst zu werden?² 	<ul style="list-style-type: none"> Wird die Fragestellung der Ausstellung offengelegt? Werden die bei der Ausstellung leitenden Fragen dem Besucher als Leitlinien präsentiert? Werden abweichende (ältere) Fragen an den präsentierten Zusammenhang thematisiert? 	<ul style="list-style-type: none"> Bietet die Ausstellung Hilfestellungen bei der Einordnung des Präsentierten in einen Zusammenhang? Werden etwa weitere Anknüpfungspunkte (Literatur, Medien etc.) genannt? 	<ul style="list-style-type: none"> thematisiert die Ausstellung/Gedenkstätte ihre narrativen Prinzipien,³ und grenzt sie sie ggf. gegen andere (etwa älterer Ausstellungen) ab? 	<ul style="list-style-type: none"> Spricht die Ausstellung die Besucher auf eine Art und Weise an, die diese auch zu eigenem, kritischen Weiterdenken anregt und befähigt? Werden in der Ausstellung offene, ungeklärte, kontroverse Fragen explizit thematisiert? 	<ul style="list-style-type: none"> Wird in der Ausstellung in irgendeiner Weise deutlich gemacht, dass die präsentierten Informationen Folgen eines neuen/veränderten Wissensstandes und/oder eines neuen Frageinteresses sind? 	<ul style="list-style-type: none"> Werden (etwa durch Präsentation der Besucherbücher) die von anderen Besuchern vorgenommenen Einordnungen des Gesehenen in das heutige Leben diskutierbar gemacht? Werden sie thematisiert? 	<ul style="list-style-type: none"> Gibt es Bemühungen seitens des Museums, die Besucher beim Reflektieren der angebotenen oder wahrgenommenen Schlussfolgerungen zu unterstützen (etwa durch kontroverse Podiumsdiskussionen in Begleitveranstaltungen)? 	<ul style="list-style-type: none"> thematisiert die Ausstellung/die Gedenkstätte die in ihr verwendeten Konzepte hinreichend und kritisch? Wird auf ihre Entstehung in bestimmten Kontexten eingegangen? 	<ul style="list-style-type: none"> Werden die Intentionen und Kriterien der Hängung/Anordnung an geeigneter Stelle abwägend diskutiert (etwa in einem Katalog-Kapitel)?
	Fragen zu Möglichkeiten der Kompetenzförderung	<ul style="list-style-type: none"> (Wie) können Besucher/ Lernende in die Lage versetzt werden ihre eigenen Interessen so zu formulieren/konzipieren, dass sie dabei nicht zwingend vorgefertigten Fragen folgen? Was können /müssen sie lernen, um sich gegenüber Vorgegebenen Fragen partiell emanzipieren zu können? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie können Besucher-/Lernende befähigt werden, die der Ausstellung zu Grunde liegenden Fragestellungen und ihre Voraussetzungen kritisch zu prüfen 	<ul style="list-style-type: none"> Wie können Besucher-/Lernende befähigt werden, aus dem Gesehenen selbstständig einen Sinn zu bilden? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie können Besucher-/Lernende befähigt werden, einen eigenständigen, kritischen Blick auf die Konstruktion der Ausstellung/des Museums zu entwickeln? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie können Besucher-/Lernende befähigt werden, die in der Ausstellung neu kennen gelernten Aspekte des Gegenstandes für weiteres Denken fruchtbar zu machen? 	<ul style="list-style-type: none"> wie können Besucher-/Lernende befähigt werden, die beim Ausstellungsbesuch statt findenden neuen Sichtweisen nicht nur additiv aufzunehmen, sondern mit dem Vorwissen in Bezug zu setzen und zu reflektieren (etwa: nachträglicher Vergleich mit zuvor dokumentiertem Vorwissen und Erwartungen) 	<ul style="list-style-type: none"> Wie können Besucher-/Lernende dafür sensibilisiert werden, dass die in einer Ausstellung präsentierten oder von Besuchern (etwa in Besucherbüchern) hergestellten Gegenwartsbezüge selbst Gegenstand kritischer Reflexion sein können und müssen? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie können Besucher-/Lernende befähigt werden, die Begriffe und Konzepte, mit denen in der Gruppe und/oder Öffentlichkeit über mögliche Konsequenzen nachgedacht wird, zu reflektieren? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie können Besucher befähigt werden, die verwendeten Konzepte und Begriffe nicht einfach hinzunehmen, sondern Inszenierung/Exponate und Konzepte wechselseitig zu reflektieren? 	<ul style="list-style-type: none"> Wie können Besucher lernen, die Anordnung-/Hängung einer Ausstellung nicht nur als eine Entscheidung der Autoren zwischen mehreren Möglichkeiten wahr- und anzunehmen, sondern selbst im Ganzen und im Detail zu reflektieren?

¹Vgl. oben Bsp. „Altes Reich und neue Staaten“, S. Fehler: Referenz nicht gefunden.

² Ein Beispiel: Bei Besuchen in KZ-Gedenkstätten wird öfters berichtet, dass Schülerinnen und Schüler im Vorwege äußern, sie interessierten sich dafür, wie es gewesen sein muss, im KZ zu sein, z.T. gekleidet in das geäußerte Interesse, dies „nacherleben“ zu wollen. Eine Thematisierung dieser Frage und eine Besprechung kann und sollte dazu führen, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, dass das sich darin äußernde Interesse an den konkreten Menschen als Menschen sinnvoll und wichtig ist, ein „Nacherleben“ aber weder wünschenswert noch möglich ist.

³ Vgl. oben zur Ausstellung „Altes Reich und neue Staaten“, S. Fehler: Referenz nicht gefunden.

		Fragekompetenz		Methodenkompetenz		Orientierungskompetenz				Sachkompetenz	
		Selbst Fragen stellen (können)	Fragen Verstehen (können)	Re-Konstruktionskompetenz	De-Konstruktionskompetenz	Reflexion und Erweiterung des Geschichts- bewusstseins	Reflexion und Erweiterung des Welt- und Fremdverstehens	Reflexion des Selbstverstehens	Reflexion und Erweiterung der Handlungsdisposition	Begriffskompetenz	Strukturierungs- kompetenz
basal	Fragen zur Kompetenzdiagnostik	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage und bereit, selbstständig <i>überhaupt</i> Fragen zum Museum, an die Gedenkstätte zu stellen? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, auf irgendeine Art und Weise zu thematisieren, dass der Ausstellung eine Form von Frage an die Vergangenheit zu Grunde liegt? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, <i>überhaupt</i> aus dem Präsentierten Informationen zu entnehmen und zueinander in Beziehung zu setzen? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher <i>überhaupt</i> in der Lage, das Dargestellte als eine heutige Aussage über Geschichte zu erkennen? 	<ul style="list-style-type: none"> Lassen sich bei den Besuchern irgendwelche Veränderungen ihrer Konzepte zu Geschichte, Museum, Präsentation etc. verzeichnen? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, in irgendeiner Weise zu kommunizieren, dass die Ausstellung etwas an ihren vorherigen Vorstellungen über den ausgestellten Zusammenhang, die fragliche Zeit, die damaligen Menschen geändert hat? 	<ul style="list-style-type: none"> Finden sich bei den Besuchern irgendwelche Aussagen darüber, dass sie das Gesehene auf sich und die eigene Zeit beziehen? 	<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, in irgendeiner Weise zu kommunizieren, dass das Gesehene oder der Besuch sie zu einem bestimmten Verhalten anregt, auffordert? 		<ul style="list-style-type: none"> Sind die Besucher in der Lage, Strukturen in der Präsentation in irgendeiner Weise wahrzunehmen und auf den Inhalt zu beziehen?